

Inserate werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Amoncen-Expeditionen
Lud. Pöse, Hasenstein & Vogler H.-G.,
S. L. Dabke & Co., Juvalidenbank.

Berantwortlicher für den
Inseratenhellen:
J. Klugkist
in Posen.

Posener Zeitung

Kennzeichnungsstempel
Jahrgang.

Nr. 311

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich fünf Mal,
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt jährlich
4,50 M. für die Stadt Posen, 5,40 M. für
das Deutshland. Bestellungen nehmen alle Ausgabenstellen
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 4. Mai.

1892

Amtliches.
Berlin, 3. Mai. Der König hat den Regierungs-Rath Steincke in Posen zum Ober-Regierungs-Rath und den Regierungs-Rath Koppe zu Merseburg zum zweiten Mitglied des Bezirksausschusses zu Merseburg auf Lebenszeit ernannt, ferner dem Syndikus des ritterlichen Fräuleinstifts in Ihehoe in der Provinz Schleswig-Holstein Posselt den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, dem Ritterguts-pächter Ludwig Böselmann zu Wilmersdorf, Kreis Angermünde, den Charakter als Oeconomie-Rath, sowie dem Kreisphysikus Dr. Rosenbach zu Hilbersheim und dem Kreisphysikus Dr. Lemmer zu Schwelm den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Dem Ober-Regierungs-Rath Steincke ist die ständige Vertretung des Präsidenten der Ansiedlungskommission zu Posen in den laufenden Bureaugeschäften übertragen worden.

Deutschland.

△ Berlin, 3. Mai. Die Frage, ob das konservativ-nationalliberale Kartell erneuert werden soll, ist sonderbarer Weise gerade jetzt Gegenstand der Erörterungen geworden. Der Streit im konservativen Lager und der Gegensatz der zwischen Nationalliberalen und Konservativen in der Frage des Volksschulgesetzes hervortrat, erklärt einigermaßen diese Erörterung, die freilich im Augenblick keinen praktischen Zweck hat. Die „Kreuzztg.“ erklärt sich natürlich gegen eine Erneuerung des Kartells, von der sie einen abschwächenden Einfluss auf die politischen Grundsätze der Parteien, zunächst ihrer eigenen, erwartet. Sie gibt damit allerdings unseres Erachtens allen grundsätzlichen Parteien ein nachahmenswertes Beispiel. Zu leicht gerät, wer Kompromisse schließt, in die Gefahr, sich zu kompromittieren; und daß in der Grundsatztreue die beste Stärke einer Partei liegt, können uns Sozialdemokraten und, soweit es sich um Kirchenpolitik handelt, Ultramontane lehren. Wenn die Konservativen in Land- und Reichstag der Ausstossung Helldorffs zustimmen und die Judenfrage ins Programm aufnehmen sollten, wie es die „Kreuzztg.“ und ihre gesinnungsverwandten Blätter bereits als ausgemacht hinstellen, so würde es mit dem Kartell allerdings wohl für alle Zeit aus sein. Auch darf man annehmen, daß das Verhältnis der Parteien zu einander, wie es sich beim Volksschulgesetz darstellte, eine dauernde Wirkung hinterlassen wird. In den parlamentarischen Kreisen glaubt man und wünscht man, daß fortan die liberalen Parteien freundliche Beziehungen zu einander pflegen werden. Ein Kartell nicht der Konservativen und der Nationalliberalen, sondern der Nationalliberalen und der Freisinnigen wäre, wenn bald Wahlen stattfinden, wahrscheinlich; und die Freikonservativen, die beim Volksschulgesetz materiell, wenn auch nicht in den Beweggründen, mit den Liberalen zusammengingen, würden in die Lage kommen, sich entweder für den Anschluß nach links oder für die Gefolgschaft des Herrn von Hammerstein zu entscheiden. Diese Entscheidung würde ihnen natürlich schwerer fallen als die Zustimmung zu einem Kartell, innerhalb dessen sie die Mitte bildeten.

— Der Hauptgegenstand der diesjährigen Verhandlungen der interparlamentarischen Konferenz für schiedsgerichtliche Erledigung der Kriegsfälle und für den Frieden, die in Bern stattfinden wird, betrifft die Organisation eines internationalen Schiedsgerichtshofs. Diese Verhandlung wird durch vier Referenten eingeleitet, von denen bisher nur zwei, Frédéric Passy (Paris) und Nat. Rath Hilti (Bern) bestimmt sind; die Bestellung je eines Mitgliedes des deutschen Reichstags und des englischen Parlaments ist noch vorbehalten. Auf Antrag der deutschen parlementarischen Gruppe hat das Berner Komitee einen neuen Gegenstand auf die Tagesordnung der Konferenz gesetzt, nämlich die Einfügung der Schiedsgerichtsklausel in die Handelsverträge. Ferner hat dieses Komitee, von dem Wunsche besteht, daß die vierte interparlamentarische Konferenz praktische Resultate zu Stande bringe und sich nicht in nutzlose und aufregende Diskussionen verirre, folgenden Beschluß gefasst: Sämtliche parlementarischen Landesgruppen werden eingeladen, ein bis zwei Vertreter zu bezeichnen, welche zwei Tage vor Eröffnung der Konferenz mit dem Berner Komitee die Tagesordnung der Sitzungen und die zu beantragenden Resolutionen definitiv festsetzen werden. Zu diesen Resolutionen sind nur Abänderungsanträge zulässig, welche gedruckt sein müssen, ehe sie zur Verhandlung kommen.

— Die „Nord. Allg. Ztg.“ konstatiert mit begreiflicher Befriedigung, daß der von der Delegierten-Versammlung der Nationalliberalen Schlesiens am 1. Mai in Breslau aufgestellte Entwurf eines neuen Programmes sehr Vieles bietet, was allen staatserhaltenden Richtungen gemeinsam ist und daß dasselbe offenbar der Gesamtrichtung nach nicht jenem „Zuge nach Links“ folgt, von dem an anderen Stellen

eine dem gemäßigten Liberalismus günstige Entwicklung für die nächste Zukunft angekündigt worden ist. Dagegen bemerkt die „Kreuzztg.“ zu dem 5. Satz des Programmes, der den Art. 12 der Verfassung — Unabhängigkeit der bürgerlichen Rechte von dem religiösen Bekenntnis — aufrecht erhalten will: „Man (d. h. die Nationalliberalen) scheint jetzt Werth darauf zu legen, den Juden zu beweisen, daß man den Bestrebungen anderer Parteien gegenüber an der Gleichberechtigung aller Staatsbürger festzuhalten, sie gegen männlich zu vertheidigen entschlossen sei. Wir glauben aber nicht, daß die Juden sich durch diesen Beschluß mehr als bisher zu den Nationalliberalen hingezogen fühlen werden. . . . Gegen die „mittelbare“ Bekämpfung des Judentums, wie wir diese Methode im Gegensatz zu den anderen, die wir die unmittelbare nennen, bezeichnen möchten, hat sich der Parteitag von Breslau keineswegs erklärt.“

— Im „Deutschen Kolonialblatt“ wird bestätigt, daß sich Emin Pascha auf dem Rückmarsch nach der Ostküste Afrikas befindet. Es heißt dann weiter:

„Mit der am 13. v. M. in Bagamoyo von Tabora angekommenen Karawane waren fünf Lasten an Emin Pascha und Dr. Stuhlmann gerichtete Briefe und Bücher an das Bezirksamt in Bagamoyo zurückgelangt. Die zum größten Theil aus Privatbriefen, Büchern und Zeitungen bestehenden Postsendungen sind an die kaiserliche Haupt-Postagentur in Dar es Salaam als unbestellbar zurückgegeben, während die von dem ehemaligen Reichs-Kommissariat und kaiserlichen Gouvernement abgegangenen Dienstschriften in Verwahrung genommen wurden. Soweit aus der Dienstkorrespondenz hervorgeht, scheint Emin Pascha die seit dem 6. Dezember 1890 an ihn gerichteten Dienstreisen nicht erhalten zu haben, doch ist dies nicht mit Sicherheit festzustellen, da nicht alle an ihn abgesandten Briefe zurückgelangt sind; vielleicht dürfte der Stations-Chef Lieutenant Langheld in Bukoba bei seiner Rückkehr nach der Küste hierüber nähere Auskunft erhalten können. Unter den zurückgekommenen Briefschaften befand sich auch der seitens des Reichskanzlers an Emin Pascha gerichtete Erlass vom 17. Februar 1891, in welchem demselben das Anerbieten einer Weiterverwendung seiner Dienste für die deutschen Interessen gemacht wurde.“

— Mit den von den freien Handwerkern längst geforderten Beschränkungen der Gefängnisarbeit ist jüngst der Anfang gemacht worden. Seit kurzem ist die Bestimmung getroffen, daß in den preußischen Strafanstalten Gefangene mit Korbmacherarbeiten nicht mehr beschäftigt werden sollen. Wo noch etwaige Verträge bezüglich Lieferungen solcher Arbeiten bestehen, müssen sie jedoch natürlich ausgeführt werden; dieselben sollen jedoch nach ihrem Ablauf nicht wieder erneuert werden. Nach den Erklärungen, die der Staatssekretär v. Bötticher zu Anfang dieses Jahres im Reichstage abgegeben, ist anzunehmen, daß die Verordnung nicht auf Preußen beschränkt bleiben dürfte.

Militärisches.

= Nur adelige Offiziere haben nach einer Zusammenstellung der „Bess. Ztg.“ in der preußischen Armee nach der neuesten Rangliste 26 Regimenter gegen 24 im Vorjahr, nämlich das 1. u. 2. Garde-Regt. z. F., das Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, das Königin-Augusta-Garde-Gren.-Regt. Nr. 4, das Regiment der Gardes du Corps, das Garde-Kürass.-Regt., das 1. und 2. Garde-Drag.-Regt., das 1., 2. und 3. Garde-Ulanen-Regt., das 1., 2., 4., 6. Kürassier-Regt., das 2., 3., 17., 18., 19. Dragoner-Regt., das 4. und 7. Husaren- und das 5., 10., 13. und 15. Ulanen-Regt. Dazu kommen noch das Garde-Schützen- und das Garde-Jäger-Bataillon. Auch unter den Liniens-Inf.-Regimentern findet man einzelne mit sehr wenig bürgerlichen Offizieren. Das 89. und 94. Inf.-Regt. haben deren nur 2, das 109. 3, das 7. 4 und das 11. 5. Eine sehr große Anzahl von Regimentskommandos hat seit längeren Jahren nur adeligen Nachwuchs, so daß in ihnen kein bürgerlicher Sekondienstleiter vorhanden ist. Es sind dies das 1. Garde-Gren.-Regt., das Garde-Kürass.-Regt., das 7., 11., 89., 109. Inf.-Regt., das 3. Kürass.-Regt., das 4., 8., 12. Dragoner-Regiment, das 1., 2., 3., 8., 10., 11., 12., 14. Husaren-Regiment, das 9. Ulanen-Regt. und die beiden Garde-Feld-Artill.-Regimenter, dazu das 3. und 5. Jägerbataillon. Gar keinen bürgerlichen Reserveoffizier haben nur das Gardes du Corps-Regiment, das 1. Garde-Dragoner- und das 3. Garde-Ulanen-Regiment.

Permischtes.

† Zum Projekt einer Welt-Ausstellung in Berlin, Staatsminister Dr. Delbrück teilte, wie wir gestern telegraphisch meldeten, in einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung des Vereins zur Förderung des Gewerbesetzes mit, daß aus Anlaß einer im April v. J. in erwähntem Verein stattgefundenen Debatte, in welcher sich die Mehrheit der Verein für eine Welt-Ausstellung in Berlin aussprach, ein Sonderausschuß gebildet wurde. Dieser habe eine Untersuchung veranstaltet, indem er durch ein Rundschreiben alle kommerziellen, industriellen und gewerblichen Kreise Deutschlands aufforderte, sich über den Plan einer Welt-Ausstellung in Berlin zu äußern. Auf dieses Rundschreiben seien 102 Antworten eingegangen. 84 industrielle, beziehungsweise kommerzielle Vertretungen haben sich für eine Welt-Ausstellung in Berlin, 18 Vertretungen dagegen ausgesprochen. Zu diesen 84 Vertretungen gehören sämtliche größere Handelsplätze Deutschlands, mit Ausnahme von Altona, alle größeren Industriezentren, sowie eine Reihe von Orten mit mittlerem und kleinerem Fabrikbetriebe. Von den 18 Vertretungen, die sich gegen eine Welt-Ausstellung in Berlin erklären, gehören die Hälfte der Eisen-Großindustrie an. Aber dies könne nicht überraschen, da die Eisen-Großindustriellen von jeher gegenüber dem Plan einer Welt-Ausstellung in Berlin eine ablehnende Stellung eingenommen haben. Interessant sei, daß sich diejenigen kommer-

Inserate, die schriftspaltene Zeitung oder deren Kawn
in der Morgen-Ausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite
20 Pf., in der Mittag-Ausgabe 20 Pf., auf bevorzugter
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittag-Ausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Berantwortlicher für den
Inseratenhellen:
J. Klugkist
in Posen.

ziellen Vertretungen, die sich in Folge einer im April v. J. vom deutschen Handelsstage veranstalteten Untersuchung für eine deutsch-nationale Ausstellung ausgesprochen, sich bei der im Januar d. J. vom Verein zur Förderung des Gewerbesetzes veranstalteten Untersuchung für eine Weltausstellung erklärt haben. Es sei dies zweifellos das Ergebnis der inzwischen abgeschlossenen Handelsverträge. Der erwähnte Sonderausschuß sei auch bemüht gewesen, die Ansichten der deutschen Landwirthe über den Plan einer Weltausstellung in Berlin zu erfahren. Er habe sich deshalb durch Vermittelung des deutschen Landwirtschaftsraths an alle landwirtschaftlichen Vereine gewandt. Die hierauf eingegangenen Antworten, die allerdings nicht sehr zahlreich waren, lauteten, mit Ausnahme von dem landwirtschaftlichen Verein für die Provinz Hannover, sämtlich zustimmend. Da nun auch sämtliche wirtschaftliche Kreise der Stadt Berlin und die verschiedenen städtischen Behörden sich für die Weltausstellung erklärt haben, so habe der Vorstand des Vereins für Förderung des Gewerbesetzes es für angezeigt gehalten, das Resultat dieser Untersuchung dem Reichskanzler und in einer Abschrift dem Handelsminister mit der Bitte mitzutheilen, sobald als möglich eine Entscheidung zu treffen. In dem Schreiben an den Reichskanzler sei u. A. darauf hingewiesen worden, daß augenblicklich in allen Kreisen der deutschen Bevölkerung ein großes Interesse für den Plan vorhanden sei. Wenn dies Interesse wach erhalten werden sollte, dann müsse sehr bald von maßgebender Seite ein entscheidender Schritt geschehen. Der Vorstand halte es nicht für angezeigt, die Frage in die Vereine zu tragen, ohne daß eine feste Grundlage dafür geschaffen sei. Dies Schreiben sei bereits an den Reichskanzler und in einer Abschrift an den Handelsminister abgegangen.

Lokales.

Posen, den 4. Mai.

* Staatsprüfung. Der Regierungs-Referendar F. Rost aus Posen hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

br. Von der Schiffahrt. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ ist gestern Nachmittag mit sieben beladenen Röhren im Schlepptau für die vereinigten Werbeschiffer von Stettin aus hier angekommen und hat am Kleemannschen Vollwerk Anker geworfen.

br. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden am Dienstag zwei Frauenspersonen wegen verbetenem Umbertreibens und ein Lehrling aus Schmiedeg, welcher sich hier selbst bereits mehrere Tage obdachlos aufhält. — Auf polizeiliche Veranlassung wurde Nachmittags 5 Uhr vom Alten Markt aus eine franke Frau und von der Langenstraße aus ein Dienstmädchen, welches daselbst in Krämpfe gefallen war, nach dem städtischen Krankenhaus geschafft. — Gefunden wurde am 26. vorigen Monats in der Halbdorfstraße ein anscheinend goldener Ring mit einem kleinen weißen Stein.

Angekommene Fremde.

Posen, 4. Mai.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Gisch, Seligsohn, Stein, Memsohn und Windberg aus Berlin, Daniel a. Breslau, Hohenstein a. Stettin, Horn a. Annaberg, Vogt a. Dresden u. Weil a. Köln, die Postoren Schmidt a. Czernowitz, Günther a. Buntz, Jätel a. Buc, Flatau a. Jablon, Dank aus Görlitz, Spude a. Frau a. Lewitz Hausland, Radke a. Schweinert, Müller a. Kl. Murin, Stahn a. Gnesen, Starke a. Kunow, Greg a. Lindenwald, Christ a. Bräz, Schurek a. Kruszwitz u. Stemmler a. Dirschau, Superintendent Schulz a. Wongrowitz u. Ritterguts-pächter Sarrazin u. Frau a. Snelcista.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberstaatsanwalt Müller a. Berlin, die Superintendente Heysländer a. Samter, Beher a. Filehne u. Hild a. Inowraclaw, Frau Rittergutsbesitzer v. Unruh mit Tochter a. Lagiewniz, Fabrikant Wittmann a. Breslau, Direktor Jung a. Frankfurt a. M., Ingenieur Schaab a. Berlin, Privater Albrecht a. Berlin u. die Kaufleute Gults a. Dresden, Dreyfus a. Nürnberg, Ginzberger a. Mainz, Franke a. Remscheid, Andersen a. Hamburg, Bollner a. Wien u. Löv a. Mostau.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Hoffmann aus Waldenburg, Heymann, Blasendorff, Arnstein u. Hille a. Berlin, Kunze a. Mainz, Cassirer a. Hamburg, Fuß a. Inowraclaw, Kahl a. Blüderhausen, Fligier a. Posen, Hauffe a. Leipzig, Hüller aus Meißen, Beck a. Saalfeld, Vorst a. Hagen, Rudom a. Katzbach, Meyer a. Bamberg u. v. Wittgenstein a. Grünzig, Zimmermeister Leuber a. Karthaus i. Westpr., Gutsbesitzer Geissler a. Szczodrochow, Inspektor Dräger a. Bromberg, General-Direktor Hauschke a. Görlitz, Vers.-Inspektor Magiera a. Breslau, die Pfarrer Rogall a. Rogow u. Tappert a. Grünzig.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Busch, Lagro, Biermann, Redlich u. Nachbar a. Breslau, Bauch, Grell u. Fleischmann a. Berlin, Fischel a. Frankfurt, Ludwig a. Lauban u. Lewin u. Frau a. Danzig, Zahlmeister-Aspirant Stahn a. Görlitz, Hilfszeichner Grigo a. Königsberg, die Postoren Winkler a. Görlitz, Fuß a. Gordon, Salzwedel a. Schwarzenau, Gebauer aus Ober-Pruischen, Richter a. Gollanth, Klaembt a. Schöllen, Schwanbeck a. Inowraclaw, Koegel a. Waske, Kühn a. Lubin u. Wagler a. Rogasen.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Simends a. Berlin, Habuth a. Breslau, Pfarrer Trischbi und Frau a. Witkow, Hilfsarbeiter Brewnowski a. Gumbinnen, Geometer Wehmann a. Neustadt, Ingenieur Ernst aus Liegnitz, Pastor Mertner a. Bromberg, Fabrikant Zerner a. Peterswalde, Bahlm.-Wip. Koenig a. Schrimm, die Kauf. Matzowsk a. Wongrowitz, Grützner a. Breslau, Walter a. Dresden, Kochmann a. Kiel, Grunert a. Berlin, Niklaszewski a. Thorn.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Gräzer aus Mylau, Hirsch a. Halle a. S., Mühlbauer Nobis a. Berlin, Fräulein Gehrman a. Buc, Fabrikant Müller a. Dresden.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 4. Mai.

Bernhardinerplatz: Zufuhr schwach. Roggen weichend, Stimmung matt. Der 3tr. Roggen 9,80—9,90 M., Weizen bis 11 M., Gerste 6,75—7,50 M., Hafer bis 8,20 M., Körnerbrot 10 M., Futtererben 8,25 M., Gemenge (Widen, Hafer und Erbsen) 6—6,50 M., blaue Lupinen bis 3,50 M., gelbe Lupinen bis 3,75 M. Das Schot Stroh 23—26 M., 1 Bund Stroh 45—50 Pf. Der 3tr. Heu 1,80—2 M., 1 Bund Heu 20—22 Pf. — Alter Markt: Kartoffeln in recht reichlicher Zufuhr, auch Dominialwaren in großen Wagenladungen. Der 3tr. Kartoffeln 2,75—3 M. Geflügel von hiesigen und russischen Händlern ziemlich starkes Angebot. 1 Putthahn 7 M., 1 schwerer Putthahn 9 M., 1 Paar alte Hühner bis 3,50 M., 1 Paar junge Hühner 70—90 Pf., 1 Paar Enten 3,75—4 M., 1 Gans 3,75—7 M. Eier über den Marktbedarf, die Mandel 55—60 Pf., 1 Pf. Butter 1—1,20 M. Die Meze Kartoffeln 12 Pf. Salat größereres Angebot, 2 Köpfe 8 bis 10 Pf., 4 Bund Radisches 15—20 Pf. Küchenwurzelzeug, Petersilie, Sellerie, im Nebenfluss. 1 Pf. Zwiebeln 10 Pf., 1 Pf. Morscheln 80 Pf. Spargel selten, das Pf. 1,10—1,20 M. — Viehmärkt: Der gesammte Auftrieb in Hettstweinen belief sich auf 70 und einige Stück, Mittel- auch Primawaare, der 3tr. lebend Gewicht 36—40 M., prima bis 42 M., Geschäft matt. Einkauf begrenzt. Ferkel und Jungschweine fehlten. Kälber 30 Stück, das Pfund lebend Gewicht 25—26 Pf., prima bis 30 Pf. Geschäft auch matt. Hammel 60 und einige Stück, das Pfund lebend Gewicht 20—25 Pf. Kinder standen um 7½ Uhr 7 Stück (Schlachtvieh, mittel) zum Verkauf, der 3tr. lebend Gewicht 26 bis 27 M. Der Markt war weniger besucht und überhaupt von geringer Kauflust. — Wronkerplatz: Fleisch nicht großer Nebenfluss, Käufer weniger, Geschäft matt; nach dem bisherigen Geschäftsgange zu urtheilen, wird wohl ½ des Angebots nicht verkauft werden. 1 Pf. Schweinefleisch 50—60 Pf., Karbonade und Kammstück 65 Pf., Kindfleisch 45—65 Pf., Kalbfleisch 50—70 Pf., Hammelfleisch 45—60 Pf., 1 Pf. Schmalz bis 70 Pf., 1 Pf. geräucherter Speck 75—80 Pf., 1 Pf. roher Speck 65 Pf. Gechlinge, Kalbs-, Schweine- und Rinderfüße über den Marktbedarf. Fische; mäßiges Angebot, Geschäft still. 1 Pf. Hechte bis 70 Pf., Karpfen 70—80 Pf., Schleie 65—75 Pf., Bleie 40 bis 45 Pf., 1 Pf. Barsche oder Karauschen 45—55 Pf., Aale 1,20 M., Zander 50—60 Pf., 1 Pf. kleine Fische 25—30 Pf. — Sapienhäuserplatz: Angebot recht reichlich. 1 Pf. Tischbutter 1,10—1,20 M. (darunter auch Grasbutter). Frischer Landfleisch genügend, fetter selten. Die Mandel Eier 60 Pf., 1 Paar kleine junge Hühner 75 bis 80 Pf., größere 1,20 M. Nebiges Geflügel unverändert. 1 Pf. Spargel 1—1,20 M., 1 Pf. Morscheln 80—85 Pf., 1 große Gurke 75 Pf. bis 1 M. Die Meze Kartoffeln 12 Pf. Blühende Blumen in Menge, ebenso zum Verkauf in schöner Auswahl.

Handel und Verkehr.

** Berlin, 3. Mai. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. April.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet.	Mark 950 722 000 Abn.	2 501 000
2) Best. an Reichskassenf.	= 25 482 000 Abn.	135 000
3) do. Noten anderer Banken	= 11 013 000 Bun.	688 000
4) do. an Wechseln	= 559 876 000 Bun.	14 623 000
5) do. an Lombardsforderung.	= 105 480 000 Bun.	8 136 000
6) do. an Effekten	= 7 397 000 Abn.	1 114 000
7) do. an sonstigen Aktiven	= 32 888 000 Bun.	63 000
Passiva.		
8) das Grundkapital	Mark 120 000 000	unverändert.
9) der Reservefonds	= 30 000 000	unverändert.
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	= 999 272 000 Bun.	47 678 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	= 535 238 000 Abn.	28 188 000
12) die sonstigen Passiva.	= 3 864 000 Abn.	43 000
Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat April 1892 abgerechnet 1 448 149 800 M.		

Die obige Wochenübersicht lässt die Einflüsse des Bedarfs für die Ultimo-Regulierung, trotz der geradezu unerhörten Flüssigkeit des Geldes im offenen Markt, in überraschender Weise erkennen. Das Wechselportefeuille zeigt eine Vermehrung um 14 623 000 M., der Bestand an Lombardsforderungen ein Plus von 8 136 000 M., im Güterverkehr hat sich ein Minus von 28 188 000 M. herausgestellt. Der Metallbestand ist zwar nur um 2 501 000 M. verringert, der Bestand an Reichskassencheinen um 135 000 M., dagegen hat sich der Betrag der umlaufenden Noten um 47 678 000 M. erhöht.

** Königsberg i. Pr., 3. Mai. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per April 1892 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 75 274 Mark, im Güterverkehr 124 204 Mark, an Extraordinarien 12 400 Mark, zusammen 221 878 Mark, darunter auf der Strecke Lüchhausen-Palmitz 4720 Mark, im April 1891 provisorisch 338 483 Mark, mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 116 605 Mark, im Ganzen vom 1. Januar bis 30. April 1892 981 637 Mark (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Stil), gegen provisorisch 1 391 264 Mark im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 409 627 Mark gegen definitiv weniger im Vorjahr 501 812 Mark.

** Newyork, 2. Mai. Börse anfangs steig., wurde dann welchend, Schluss war lustlos, aber fest. Der Umsatz der Aktien betrug 166 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 2 500 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt. Die Silberankäufe für den Staatsfond betragen 314 000 Unzen zu 87,28 à 87,40.

Marktberichte.

Bromberg, 3. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 195—205 M., geringe Qualität 185—194 M., — Roggen 185—195 M., geringe Qualität 180—184 M., — Gerste 150—160 M., Brau 160—165 M., — Futtererben 170—180 M., Körnerbrot 190—200 M., Hafer 150—160 M., — Spiritus für 10 000 Literprozent 50er Konsum 60,75 M., 70er 41,25 M.

Marktpreise zu Breslau am 3. Mai

Feststellungen der städtischen Markt- Notrunkas-Kommision.	gute W.		mittlere W.		gering. W.		Mittel.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
Weizen, welcher	21 70	21 40	20 60	20 10	18 70	17 70	
Weizen gelber	pro	21 60	21 30	20 60	20 10	18 70	17 70
Roggen	100	20 70	20 20	19 60	19 30	18 30	18 10
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer	Kilo	14 90	14 40	14 10	13 60	13 10	12 60
Erbsen		21	20	30	19 50	19 —	17 50

Breslau, 3. Mai. (Amtlicher Produktions-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gerf. — Eier abgelauftene Kündigungsscheine —, p. Mai 206,00 Br. p. Sept.-Okt. 163,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Mai 147,00 Gd. Rindf. (p. 100 Kilo) p. Mai 55,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Br.) ohne Faz. exct. 50 und 70 M. Verbrauchsaufgabe gefündigt —, Faz. p. Mai (50er) 58,90 Gd. Mai (70er) 39,20 Gd., Mai-Juni

Gd. Juli-August 41,30 Gd. August-September 41,30 Gd. Binf. Hohenlohe 22,50 bez.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Breite für greifbare Ware.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	2. Mai.	3. Mai.
fein Brodräffinade	—	—
fein Brodräffinade	—	—
Gem. Raffinade	28,00—29,00 M.	28,00—29,00 M.
Gem. Wachs I.	26,75 M.	26,75 M.
Kristallzucker I.	27,00 M.	27,00 M.
Kristallzucker II.	—	—

Tendenz am 3. Mai, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	2. Mai.	3. Mai.
Granulierter Zucker	17,80—18,00 M.	17,70—18,00 M.
Kornzucker Rend. 92 Proz.	16,80—17,00 M.	16,80—17,00 M.
Nachtr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,30 M.	13,00—14,30 M.

Tendenz am 3. Mai, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

C. ohne Verbrauchssteuer.

	2. Mai.	3. Mai.
Granulierter Zucker	17,80—18,00 M.	17,70—18,00 M.
Kornzucker Rend. 92 Proz.	16,80—17,00 M.	16,80—17,00 M.
Nachtr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,30 M.	13,00—14,30 M.

Tendenz am 3. Mai, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

D. ohne Verbrauchssteuer.

	2. Mai.	3. Mai.
Granulierter Zucker	17,80—18,00 M.	17,70—18,00 M.
Kornzucker Rend. 92 Proz.	16,80—17,00 M.	16,80—17,00 M.
Nachtr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,30 M.	13,00—14,30 M.

Tendenz am 3. Mai, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

E. ohne Verbrauchssteuer.

	2. Mai.	3. Mai.
Granulierter Zucker	17,80—18,00 M.	17,70—18,00 M.
Kornzucker Rend. 92 Proz.	16,80—17,00 M.	16,80—17,00 M.
Nachtr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,30 M.	13,00—14,30 M.

Tendenz am 3. Mai, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

F. ohne Verbrauchssteuer.

	2. Mai.	3. Mai.

<tbl_r cells="3" ix="5" maxcspan